

MEDIENSPIEGEL

Quelle: DVZ, Deutsche Verkehrs-Zeitung, 17.02.2021

Titelseite:

DVZ
Deutsche Verkehrs-Zeitung

MITTWOCH 17. FEBRUAR 2021 • N° 7 • 75. JAHRGANG • C 2407

WWW.DVZ.DE

Ein Fakt für die Zukunft nach dem Brexit

MEIN GRENZ SEITE 12

Seite 5:

Weiter Ärger am Brenner

In Deutschland und Italien wird über Klagen gegen Tiroler Lkw-Fahrverbote nachgedacht

Von Frank Hütten

Als „einstufige EU-entscheidung“ stufte der Europaratler Peter Hiltold vor der Uni Innsbruck die Ausgestaltung des sektoralen Lkw-Fahrverbots in Tirol in seinem Sachverständigenrat für die Handelskammer Wien ein. Die EU-Kommission über alle nicht erkennen, ob die trotz die Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich erlassen sind, wie sich die Transportverbote aus Italien und Deutschland, die bayerische Landesregierung oder der CSU-Europaparlamentarier Markus Ferber erhoffen. Österreichern denken auch darüber nach, wie Verträge zu ändern.

Die Kommission werde sich das Gutachten mit „großem Interesse“ ansehen, sagt die Kommissions- Sprecherin auf Anfrage der DVZ. Sie verfolge die Einzelklagen auf dem Binnenmarkt nach dem ersten Urteil der Europäischen Kommission. Die Klagen seien genau und werde sicherstellen, „dass EU-Vorschriften und grundlegende Prinzipien respektiert werden“. EU-Verkehrsministerin Adina Vălean hat vor rund einem Jahr gesagt, dass die die Vertragsverletzungsverfahren zur Gewährleistung des freien Warenverkehrs für gelöst hat.

Doch auch die Tiroler Argumente werden in der Kommission ernst genommen. Sie erkennen an, dass der zunehmende Verkehr auf dem Binnenmarkt ein Problem darstellt“, sagt die Sprecherin. Man wolle weiter mit den betroffenen Ländern nach „juristischen Lösungen“ für die Verkehrs- und Umweltprobleme nachdenken.

Jede Spedition sollte man nach Ansicht der Tiroler Bundesregierung Barbara Thaler (DVZ) alles, was die Wirtschaft weiterentwickeln macht. Durch Vermeidung der Betriebsprache für Lkw-Fahrer, einhellige Regeln für Kommunen oder Rückführer können die grenzüberschreitende Schienenverkehrsverkehr schneller und günstiger werden, sagt Thaler mit DVZ.

Wie der Brenner-Bahnstunnel fertig wird, müssen auch die Möglichkeiten der Lkw-Verlängerung auf die „lockende Landstraße“ überlegt werden. „Aus dem Gutachten geht beispielsweise nicht hervor, dass die Kapazitäten der Boka nicht nur nicht ausgenutzt, sondern sie durch die Eröffnung der Strecke Regensburg-Verona und durch die Schließung des Verladebereichs Mönchberg sogar mangelnde werden“, meint Thaler.

Die Möglichkeiten der Boka werden in Österreich und den Nachbarländern weiterhin sehr unterschiedlich beurteilt. Sachverständiger Hiltold findet die angebotene Strecke ebenfalls zu kurz. Außerdem kritisiert er aber, das Zug-Off kurzzeitig abgelehnt werden und dass die Kapazität der Boka viel zu gering sei, um eine Alternative zum Lkw-Transport zu bieten. Dieser Meinung ist auch der deutsche Bundesverkehrsminister, Logistik und Energie (BGL).

Hiltold weist auf erhebliche verbesserter Luftwertigkeiten, die die EU-Vorgaben praktisch erfüllen“, hin und zweifelt deshalb, dass weitere Beschränkungen des Lkw-Transports nötig sind. Das Hauptproblem bei der Ausgestaltung des sektoralen Fahrverbots liegt er bei Ausnahmen für Zulass- und Querverkehr in Tirol, die von anderen Transportunternehmen aber auch zum Anbieten von Fernverkehr genutzt werden können. „Tiroler Spediteure sind eindeutig bevorzugt“, sagt Hiltold.

Der BGL will Mitgliedstaaten mit unterstützen, die gegen die Tiroler Verkehrsbeschränkungen klagen wollen. Deshalb wäre etwa, dass ein Transportunternehmen, das wegen eines Verlustes bestraft wird, dagegen klagen. Sobald sich ein Problem die erste Instanz erreicht, kann das zuständige Gericht die europäischen Gerichte anrufen und die Tiroler Regeln prüfen lassen, sagt der CSU-Europaparlamentarier Ferber.

Wenn EU-Präsidentin von auch EU-Mitgliedstaaten anrufen, die Österreich wegen der Tiroler Regeln verklagen. Um die EU-Kommission noch stärker in einem Vertragsverletzungsverfahren zu unterstützen, gibt es laut Ferber auch noch die Möglichkeit, die die Unfähigkeit zu verklagen. Solche Klagen können von Mitgliedstaaten oder anderen EU-Organen eingereicht werden. Im Prinzip auch von Unternehmen oder Personen, die nachweisen können, dass die Unfähigkeit Ziele der EU-Vorgabe verletzen und die davon unmittelbar betroffen sind.

„Solange die Kontrollen bestehen, wird Tirol mit der Sicherheit weitermachen und die Einschränkungen immer weiter ausdehnen“, sagt Sebastian Lachner, geschäftsführender Präsidentenmitglied des Landesverbandes bayerischer Transport- und Logistikunternehmen.

Die Tiroler Beschränkungen be- wahren sich im Rahmen früherer EU-Entscheidungen, argumentiert die selbstverwaltende Landesregierung Ingrid Folpe-Götsch. Die Luft am Brenner würde sich wegen die starken Verkehrs immer noch zu schlecht. Tirol müsse deshalb an den Regelungen bestehen und werde die durch den ersten Schritt auf DVZ-Antrag.

POLITIK 5

MITTWOCH, 17. FEBRUAR 2021
DVZ N° 7

Fixxmer
Transporteur für Europa
www.fixxmer.com

Neue Regel für Kaufprämien

ÜBERLEBUNG Die Bundesrat-Konferenz hat das Flottenmodernisierungsprogramm für Lkw angepasst. So kann die Abschaffung von Nutzfahrzeugen ab 12,5 Tonnen nun auch dann gefördert werden, wenn das zu verbleibende Bestandsfahrzeug über einen Zeitraum von zwölf Monaten in Deutschland im Betrieb war. Das gilt beispielsweise für Lkw, die abgemeldet sind und nur noch auf Betriebsstellen abgestellt wurden. Dieser wurden Mittel nun bewilligt, wenn der Alt-Lkw mindestens zwölf Monate zugelassen war. Die Anträge enden am 31. April. Betroffene bis zu 10.000 Euro sind möglich, um Lkw der Klassen Euro 1 bis V gegen neue Nutzfahrzeuge der Klassen Euro VI mit konventionellem Verbrennungsmotor, Elektro- und Wasserstoffantrieb sowie mit Gas-Antrieben auszuwechseln. (d)

GRUBER
LOGISTICS
we move markets

Der Logistikspezialist
www.gruber-logistics.com

Brexit-Votum wohl im März

HAHNENVERTRAG Das Europäische Parlament stimmt höchst wahrscheinlich im März über den derzeit nur vorläufig geltenden Handelsvertrag mit Großbritannien ab. Eigentlich sollte das bis Ende Februar passieren. Hauptsächlich die EU-Staaten wollen die Frist bis Ende April verlängern, um den Vertrag in allen EU-Ansprachen gründer prüfen zu können, sagt Bernd Lange, SPD, Vorsitzender des EP-Handelsausschusses. Er erwartet, dass auch die Kritik der Vertragspartner mitnehmen, wenn aber, fällt zu große Zugeständnisse zu machen, etwa bei Regeln Übergangsregeln für Zulieferungen und Kontrollen in Nordirland. Ausnahmen sollten auf bestimmte Produkte beschränkt bleiben, sonst können „Schleppschicht“ entstehen, sagt Lange. (d)

Wir unterstützen die Aktion, weil sich die Logistik nicht nur in diesen herausfordernden Zeiten mit voller Energie all den vielschichtigen Aufgaben stellt, sondern jeden Tag die Wirtschaft im Hintergrund unterstützt, damit sich diese auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren kann, getreu unserem Motto „Ein Ziel – Eine Leidenschaft. Logistik hält sämtliche Warenflüsse im Land aufrecht, vor, während und nach der Pandemie.“

Günter und Jürgen Schmitt
Geschäftsführer, Schmitt Gruppe

Alle Infos zur Aktion „Wir sind Logistik“ unter www.wirindlogistik.org

© DVV Media Group GmbH